

Auswärtiges Amt

Berlin, den 10. Januar 1939.

W I 46.

Inhalt: Die Deutsche Wirtschafts-
lage an der Jahreswende 1938/1939.

- 1 Anlage -

Dtsh. Kons. Montreal	
24. FEB. 1939	
Zageb. Nr. 145	
	Zink

*folgt
als Drucksache*

Unter den in regelmässigen Abständen in Deutschland erscheinenden Wirtschaftsberichten nimmt der Halbjahresbericht der Reichs-Kredit-Gesellschaft nach Umfang, Anlage und Zuverlässigkeit eine hervorragende Stellung ein. Ich übersende daher, wie üblich, in der Anlage diesen Bericht über "Deutschlands wirtschaftliche Lage an der Jahreswende 1938/1939" mit der Bitte, diesen einem möglichst eingehenden Studium zu unterziehen. Die Auslandsvertretungen, von denen einige demnächst auch die englische Übersetzung erhalten werden, werden darin wertvolles und authentisches Material zum Verständnis unserer wirtschaftspolitischen Maßnahmen und zur Abwehr der gegnerischen Propaganda finden.

Ich möchte im folgenden nur kurz auf einige der wichtigsten Kapitel hinweisen: Hier ist zunächst die Einleitung und S. 10 ff. zu erwähnen, wo die Ausweitung des deutschen Raumes und seiner Produktionskraft durch die Schaffung Großdeutschlands zahlenmässig belegt ist und darüber hinaus genaue Angaben über die Zahl der Beschäftigten

An

sämtliche Missionen
und
Berufskonsulate

tigten

Montreal

Wirtschaftl. Lage i. Stahl

Beschäftigten und die industrielle Produktion des Altreiches gemacht werden. Die der deutschen Wirtschaft neben der Vollendung der Aufrüstung heute gestellten grossen Aufgaben werden treffend gekennzeichnet:

Leistungssteigerung durch sinnvollen Einsatz aller verfügbaren Kräfte mit sorgfältig geplanter Ausweitung und Verbesserung des Produktionsapparates ist das Erste. Ebenso wichtig ist sodann die Pflege der Ertragskraft und der Kapitalbildung, um den dringlichen Finanzbedarf in solider Weise durch Steuern und Anleihen decken zu können. Dazu tritt als Drittes die Notwendigkeit verstärkter Ausführleistungen.

Daß die deutsche Wirtschaft in der Lage ist, diesen Aufgaben gerecht zu werden, zeigen insbesondere die Angaben über das Investitionsvolumen und die Ertragslage der Industrie (S. 13 und 24 ff.). Allerdings muß die Steuerkraft der Industrie in immer steigendem Maße zur Deckung der öffentlichen Ausgaben herangezogen werden. Dies zwingt bei den bestehenden scharfen Bestimmungen über die Preisbildung zu einer fortschreitenden Rationalisierung.

In Anbetracht der im Ausland immer wiederkehrenden Behauptungen über die gedrückte wirtschaftliche und soziale Stellung des deutschen Arbeiters sind die Ausführungen über das "Volks- und Arbeitseinkommen" und "Lebenshaltung und Verbrauch" (S. 57 ff.) von ganz besonderer Bedeutung.

Sie

Sie zeigen den beachtlichen Anstieg des Volkseinkommens, das für 1938 auf rd. 76 Milliarden RM geschätzt wird. Die deutsche Wirtschaftspolitik ist im Zustand der Vollbeschäftigung von dem Grundsatz der Lohn- und Preisstabilität beherrscht und das Kernstück unserer Wirtschaftspolitik überhaupt liegt in der Erkenntnis, daß das Lebenshaltungsniveau eines Volkes sich keineswegs erschöpft in der nominalen Lohnhöhe, sondern daß dazu ebenso die soziale Stellung in der Volksgemeinschaft, die Gestaltung der Arbeitsbedingungen, die Sicherung des Daseins und die kulturelle Hebung des ganzen Volkes gehören.

Die neue handelspolitische Aufgabe Deutschlands als des drittgrößten Handelslandes der Welt und seine Stellung in der Weltwirtschaft behandeln die letzten Kapitel des Berichtes. Sie zeigen, weshalb die Ausfuhr an die erste Stelle der deutschen Volkswirtschaft gerückt ist und warum wir, vor allem nach der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich und der Wiedereingliederung des Sudetenlandes unser besonderes Augenmerk auf die raumpolitische Orientierung gerichtet haben. Die organische Entwicklung wertvoller Märkte, z.B. in Südosteuropa, hat zu einer erheblichen Ausweitung und Sicherung unseres Außenhandels geführt. Darüber hinaus können wir selbstverständlich, vor allem in Übersee, nicht auf offene Türen verzichten. Vor allem wird die weitere Erschließung Südamerikas für den deutschen Handel in der nächsten Zeit weiterhin zu den dringlichsten Aufgaben der deutschen Handelspolitik gehören.

Im Auftrag

Modius